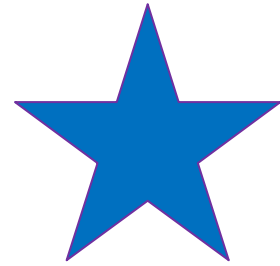


Monique Eichenholz



Stachelige Flora

Die Fantasie ist ein ewiger Frühling.

Teil VIII: Ein Schiff wird kommen...

... und das bringt mir den einen, den ich so lieb wie keinen,



und der mich glücklich macht.

Ein Schiff wird kommen und meinen Traum erfüllen,
und meine Sehnsucht stillen, die Sehnsucht mancher Nacht.

Zusammenfassung:

Maximilian Schlotterbeck will seiner Jacqueline die Trennung erklären, falls sie noch einmal nach Hause kommen sollte.

Er möchte die Jakobine Knickebein heiraten und mit ihr eine medizinische Heilpraxis eröffnen.

*

Onno und Jakobine Knickebein haben Streit, weil seine Frau mit dem Maximilian Schlotterbeck ein Verhältnis hat und jetzt auch noch mit ihm auf Reisen geht und alles unter dem Deckmantel "geschäftliches Seminar" läuft.

Onno fliegt kurzentschlossen mit der Sabrina Schaffer drei Wochen nach Kreta.

Sabrina und Dominik Schaffer haben wiederum einen wochenlangen Ehestreit, weil keiner nachgeben mag und keiner Lust hat, dem anderen mal zuzuhören.

Dominik hat eine erfahrene Freundin, die ihn seit jeher in allen Lebenslagen bestätigt und aufhetzt.

Viktor und Emilie Mora haben ihre Schulden im Griff. Sie fliegt wieder einmal zu ihrer Tochtergesellschaft in die Schweiz. Er tourt derweil nach Kroatien.

Wolf Stettner und Serpentina Kamerovski haben in der Zwischenzeit eine kleine Villa auf Elba gekauft und wandern dorthin aus, sobald sie ihr Wohnhaus in Lich verkauft haben.

Lena Kaktus trifft sich, um ihren Liebeskummer mit ihrem Mann Leo zu vergessen, wieder mit ihrem Liebesabenteuer Jimmy. Leo urlaubt jetzt in der Karibik und nicht mehr auf dem Kaktustableau.

zapadak schei schei skakalak zapadak schei schei skakalak

Beginn der VIII. Geschichte: "Ein Schiff wird kommen..."

Ich entwickle einen einstündigen Vortrag über die Grundlage eines gesunden Lebens. Unser Körper schwingt im Rhythmus von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, von Helligkeit bis Dunkelheit. Unsere Organe vernetzen sich gegenseitig in diesem Rhythmus. Jedes von ihnen orientiert sich tagtäglich am Äußeren, um richtig zu arbeiten. Dadurch sollte unsere seelische und körperliche Gesundheit erhalten bleiben.

Und, wenn das nicht richtig funktioniert, komme ich mit meiner Heilermedizin zum Einsatz,

erzählt sich Lena. Ich könnte auch noch unseren Schlaf ansprechen? Wo sich der Stoffwechsel reguliert und sich unser Körper wieder neu ordnet.

Außerdem benötige ich eine professionelle Gesundheitsstrategie in Sachen Gesundheit und Liebe.

Was passt zu wem?

Ihre Sterne wissen es genau. Ich stelle Horoskope zusammen und informiere über Himmelsexkursionen.

Das passt zu meinem neuen Heilungskonzept.

21.01. bis 19.02. Wassermann

Der Wassermann liebt das Moderne, es zieht ihn oftmals in die Ferne. Er ist sehr clever und charmant, erfinderisch und tolerant.

20.02. bis 20.03. Fische

Der Fisch ist niemals oberflächlich, in seiner Haltung unbestechlich. Er zeigt sich hilfsbereit und gütig, sensibel und sehr edelmütig.

21.03. bis 20.04. Widder

Der Widder liebt das Abenteuer und spielt auch gern mal mit dem Feuer. Er ist aktiv und selbstbewusst und sprüht vor Unternehmenslust.

21.04. bis 20.05. Stier

Der Stier, der bingt's im Leben weit durch Klugheit, Fleiss und Sparsamkeit. Doch er versteht's auch zu genießen, sich Schaffenspausen zu versüßen.

21.05. bis 21.06. Zwillinge

Der Zwilling zeigt sich sehr gewandt, er ist vital und amüsant, hat Köpfchen, Charme und Raffinesse und vielerlei gilt sein Interesse.

22.06. bis 22.07. Krebs

Der Krebs, der liebt die Harmonie, hat Feingefühl und Fantasie. Erwirbt man einmal sein Vertrauen, dann kann man blindlings auf ihn bauen.

23.07. bis 23.08. **Löwe**

Der Löwe ist gar wohl bekannt als Mensch mit Herz und viel Verstand, geschnitzt aus ganz besonderem Holz, voll Schaffenskraft, Elan und Stolz.

24.08. bis 23.09. **Jungfrau**

Der Jungfrau wacher Geist besticht. Unüberlegtheit liegt ihr nicht. Und, wem sie einmal zugeneigt, dem zeigt sie warme Herzlichkeit.

24.09. bis 23.10. **Waage**

Der Waage-Mensch ist augenfällig humorvoll, geistreich und gesellig. Er meidet jeden Zank und Streit, doch kämpft er für Gerechtigkeit.

24.10. bis 22.11. **Skorpion**

Der Skorpion ist sehr gescheit und kraftvoll als Persönlichkeit. Er viel Mut und Temperament und Organisationstalent.

23.11. bis 21.12. **Schütze**

Der lebenswerte Schütze ist ein lebensfroher Optimist. Beweglich, offen, geistig wendig, ist er für alles sehr verständig.

22.12. bis 20.01. **Steinbock**

Was immer auch der Steinbock macht, das hat er gründlich überdacht. Auf's Wesentliche geht sein Blick, denn dafür hat er viel Geschick.

*

Meine Horoskope sind immer positiv, so dass alle mit mir zufrieden sein werden. Ich zeige mich positiv, damit jeder, der mich in meiner Praxis besucht, zufrieden ist.

Ich will mich mit den verschiedenen Gesundheitstechniken befassen, um mit allen erdenklichen Dingen zu zeigen, dass ich mir um die Gesundheit eines Menschen Gedanken mache.

Jetzt muss ich mich erst wieder fit machen. Den ganzen Tag arbeiten ist der totale Vollstress.

Morgen muss ich meine Praxis umsortieren und einen indischen Flair reinbringen. Alle Ecken und Kanten rausnehmen und Rundungen einbauen, damit die Energie besser fließen kann. Dann brauche ich entspannte Kleidung, etwas, das leicht um mich schwingt. Damit jeder meine Leichtigkeit spürt, wenn ich durch die Räumlichkeiten marschiere.

Da hängt wieder soviel Arbeit dran, denkt Lena.

*

Will jemand mit mir schlafen? flutet es plötzlich in ihrem Kopf. Handy durchsuchen.

Soll ich jetzt kochen oder reicht ein Vega-Brot?

Wo ist denn der Leo? Den sehe ich auch nur noch selten. Der könnte mir auch mitteilen, wo er sich dauernd 'rumtreibt und mir bei der Arbeit helfen. Der hat doch nicht soviel Arbeit, dass er Tag und Nacht arbeiten muss. Erst ist er eine ganze Woche weg. Danach kommt er kurz nach Hause, um die Wäsche zu wechseln. Hastet in der Wohnung 'rum. Zieht hier eine Schublade auf und steckt dort etwas in ein Fach. Fragt mich, ob es etwas Warmes zu essen gibt und verschwindet dann wieder den Rest der Woche. Ich bin in Eile, Schatz. Ich melde mich, sind jedesmal seine Worte. Tür zu! Weg ist er!

"Der scheint sie nicht mehr alle zu haben.", murmelt Lena vor sich hin. Wer kommt zu mir und befriedigt mich? Habe ich nicht auch Lust zu haben, mich zu verdünnen. Soll ich nun wieder nach dem Jimmy schreien, der auch keine Zeit hat und ständig mit seiner Arbeit überlastet ist?

Ich gehe mich kalt duschen. Übergieße mich danach mit heißer Milch. Nehme dann eine Hühnersuppe zu mir. Schütte mir dann einen doppelten Wodka mit Knoblauch in den Hals. Spüle meinen Mund mit mehreren Schnäpsen und koche mir dann einen Ingwertee mit Honig. Danach lege ich mich auf den großen Bärenfell-Teppich und öffne alles, was ich habe.... und frage mich: Wer hat jetzt keine Arbeit, um mit mir auf dem Fell zu ruhen?

*

Am nächsten Tag.

"Ich kann heute nicht arbeiten", brüllt Lena durch's Haus.

"Leo, wir werden uns demnächst wieder einmal zusammensetzen und über unser gemeinsames Leben reden. Wir legen fest, welche Beziehungen unsere Liebe für einander haben soll. Wie wir uns Ärger und Stress vom Hals halten und was kümmert uns der Rest der Welt. Vielleicht kannst du mit deinem damals absolvierten Seminar punkten. Du hast mir doch darüber einen mächtigen Vortrag gehalten."

"Lena, lass uns doch leben wie bisher, nur dass wir uns öfter sehen und miteinander mehr Zeit verbringen."

"Das ist doch nicht unser Ziel, oder?"

"Ich habe für dich Liebe und ich hoffe, das ist bei dir ebenso. Wir haben ein gepflegtes Zuhause und jeder hat seine Arbeit und Ablenkung. Lena."

"Leo," bitte stimme mir zu. Ich habe nicht dauernd Lust mich mit dir über unsere Ehe zu unterhalten. Ich möchte nur wissen, wie du über dieses Thema denkst."

Lena singt:

Dein Unschuldsblick traf direkt in mein Herz,
es war geschehen, die Welt begann sich zu drehen.
Oh mi amor, ich muss dich wiedersehen,
die Nacht ist viel zu schön, als jetzt zu gehen.
Hola, hola, hast du heute Abend Zeit für mich,
Hola, hola, weil diese Nacht uns so viel mehr verspricht.

Du bist ein Engel, so schön wie das Sonnenlicht,
Ich denke jede Sekunde nur an dich,
Hola, hola, hast du heute Abend Zeit für mich.
Dein Blick so tief, tiefer als das Meer,
noch nie gesehen, du warst so wunderschön.
Oh mi amor, ich muss dich wiedersehen,
die Nacht ist viel zu schön, um jetzt zu gehn.

Sie nimmt zwei Kochlöffel aus ihrer Schublade, denkt, nein, reißt sich ihre Stöckel von ihren grünen Stöckel- Schuhen und trommelt damit auf ihrer Bratpfanne einen irren Rhythmus.

Hola, hola hast du heute Abend Zeit für mich,
Hola, hola, weil diese Nacht uns so viel mehr verspricht
du bist ein Engel, so schön wie das Sonnenlicht,
ich denke jede Sekunde nur noch an dich.
Hola, hola hast du heute Abend Zeit für mich...

... und wie der das singt, so sexy dahin haucht, da wird es mir ganz anders, dieser extravagante Mann. Ich lege mich gleich beweglich in die Küche...

*

Wenn er das jetzt nicht versteht, mein Leo, reiße ich mir die Kleider kaputt und heule in meinen Kochtopf, laut und bewegt:

"Manchmal dreht die Welt sich für dich viel zu schnell, manchmal glaubst du, sie bleibt plötzlich stehen, manchmal hast du Angst, sie könnte untergehen, manchmal willst du sie nicht sehn. Manchmal freust du dich und fühlst das Glück ganz nah, manchmal bist schwach und so allein, manchmal denkst du, das war alles schon mal da, manchmal fragst du, kann das sein. Wäre das Leben leicht und nicht so schwer, dann wäre es nicht so spannend, vielleicht öd und leer, was besser gewesen wäre, das weiß man erst hinterher.

Manchmal sehnst du dich nach etwas Zärtlichkeit, manchmal willst du keinen Menschen sehen, manchmal bist du traurig, tust dir selbst schon leid und manchmal kannst du nichts verstehn. Wäre das Leben leicht und nicht so schwer, dann gäb' es auch kein Kämpfen, keine Siege mehr, das Glück mußt du suchen, denn es läuft dir nicht hinterher.

Manchmal bist du stark und sagst jetzt geh ich's an, manchmal fühlst du dich nur noch gehetzt, manchmal hast du Angst, was noch passieren kann und manchmal denkst du, was kommt jetzt. Würde alles leichter gehen, würden wir nie unsere Grenzen sehn, wäre das Leben nur noch halb so schlimm.

Das ist mein Lieblingslied in bestimmten Lebensphasen, und ein Fan vom Peter Kraus bin ich schon mein ganzes Leben lang.

*

Bist du immer noch nicht sicher, lieber Leo? Hast du dich auf unserer Liebesreise "Steig in das Traumboot der Liebe..." mit deiner Jacqueline getroffen? Dann hast du dich nicht nur für mich entschieden. Wir können dann unser Leben nicht umstellen. Wir machen so weiter wie bisher und jeder hat seinen Scheiß, über den er stehen kann, aber nicht muss. Ich mache meinen Dreck, wie bisher und du kannst kommen, wann du willst. Nur mich wirst du hier nicht mehr lange sehen.

Ich suche mir jemanden, mit dem ich mich verstehe, der mich will und nicht ständig in Sachen Sex die Bestätigung haben muss.

Wir fragen uns ständig, ob wir uns treffen möchten. Das mache ich, weil ich wissen will, ob überhaupt noch jemand an mir interessiert ist.

Mein Sexabenteuer gibt mir das Gefühl, dass er mich sexy findet und ich bestätige ihm den Idealmann. Wir können es nicht haben, wenn der andere eine abschätzende Bemerkung macht und folgen ihm auf Schritt und Tritt. Wir benehmen uns wie Idioten, weil wir es nicht wahr haben wollen, dass er sich noch mit anderen Frauen und vielleicht Männern befriedigt. Er soll gefälligst nur mich befriedigen, die sexgeile... die obergeile Frau, die es ihm wie keine andere gibt. Ich lege mich doch schließlich für ihn in's Zeug. Ich überlege mir Sexy-Kleidung und mache mich für ihn zurecht. Ich komme dann als Geschoss, um ihn glücklich zu sehen...

Der Sex mit einem Anderen wird mit der Zeit genauso langweilig, wenn man sich hier nichts Neues einfallen lässt. Unsere Unzufriedenheit steigt dann mit jedem Mal an. "Steig in das Traumboot der Liebe..." hack ich mir dann wieder in den Kopf, denkt sie.

Also geht es weiter wie bisher, summt es in ihrem Kopf. Nimm Teerseife, Ohrenspray, um Ohrenschmalz aufzuweichen und trage Hornhautsocken. Und, sollte dies nichts nutzen, dann greife noch zum Rückenreiber.

*

Der Maximilian Schlotterbeck ist inzwischen von seiner Studienreise "Scheinmedikamente - wer's glaubt, wird gesund" mit seiner schönen Nachbarin Jakobine Knickebein wieder zuhause.

Er schreibt nun erstmal seiner Frau Jacqueline eine SMS und fragt: "Wann bist du wieder zu Hause? Melde dich! Gruß Maximilian.

Schließlich ist sie schon seit einem Jahr mit dem Traumschiff im Pazifik unterwegs. Oder treibt sie sich inzwischen irgendwo anders herum? Bisher hat sie noch kein Lebenszeichen von sich gegeben.

*

Inzwischen liest der Maximilian eine Anzeige in der Zeitung: Zeig, was in Dir steckt! Die Heilpraktikerschule!

Naturheilkunde, Wellness, Energetik, Psychologie, Ernährungsbildung, Gesundheitsvorsorge und außerdem auch Tierheilkunde.

Mache ich in meinem Leben noch einmal etwas anderes, als Beamter im Finanzamt und melde mich zu so einer Fachfortbildung oder einem Seminar mal an? Ich könnte auch die Jakobine fragen, ob sie vielleicht Lust hätte, mit mir in ein solches Fach einzusteigen?

Dann würden wir von hier weggehen und irgendwo gemeinsam eine Praxis eröffnen. Die Jakobine und ich. Wir beide sind wie eine Einheit. Sie ist meine Traumfrau. Sie liebt die Arktis und ich dürfte

mit ihr einen Urlaub dort verbringen und mich mit ihr in einem Iglu einrichten. Das wäre so Beach, denkt er.

*

Bei Jakobine und Onno Knickebein:

Wir sind einfach nicht mehr das Pärchen, was wir einmal waren, denkt Onno. Die geht und kommt, wenn sie will. Sie hätte mit dem Maximilian beruflich an einem Seminar teilnehmen sollen. Hat mich darüber aber auch nicht eingeweiht.

Sie kann mir überhaupt nicht richtig erzählen, was sie an diesem Seminar gelernt haben will. "Kernaussagen in Sachen Steuern." Davon hast du sowieso keine Ahnung, Onno, hat sie mir so lapidar vor die Füße geworfen.

Ich besorg' mir heute einen Abbruchhammer mit hoher Schlagkraft, für schwere Abbrucharbeiten und dicken Mauern. Dann benötige ich klimaregulierende Sicherheitsschuhe und einen pannensicheren Sackkarren, der für alle gängigen Modelle geeignet ist. Dann eine Zug- /Kapp- und Gehrungssäge für die präzise Schnittlänge. Und, zum Schluss benötige ich dann noch ein neues Tomatenhaus mit Insektenschutz.

Neulich bekam ich wieder einmal den Auftrag unsere 4-qm-Dusche auf Hochglanz zu bürsten. Ich bekam einen Schrupper mit einem Stiel von 1 cm Durchmesser und 67 cm Höhe. Ich zog den Stiel aus und kam auf eine Länge von ca. 85 cm. Ich fing an den Duschboden zu schrubben und merkte, dass bei Gebrauch der Stiel sich verbog. Was ist da für ein furchtbarer Scheißdreck? Ich schob den Stiel wieder zusammen und kam dann wieder auf eine Länge von 67 cm Länge. Ich musste nun mit meiner 1.84 cm Größe gebeugt in der Dusche umherlaufen, damit ich mit meiner Größe und einem Besenstiel von 67 cm den Boden sauber bekam. Das hätte ich mir mal bei ihr erlauben sollen und hätte sie dabei beobachtet, wie sie gebückt mit einem 30 cm langen Stiel mit Bürste in der Dusche hin- und herläuft, schrubbt und dabei noch Angst haben muss, dass der Besen zusammenklappt. Jakobine, hätte ich dann zu ihr gesagt: "Warum hast denn jetzt den Schrubber kaputtgeknickt? und dann hätte ich noch 'rumgemault, weil die Dusche nicht mal zur Hälfte sauber geworden ist. Jakobine, hast du auch drangedacht, gleich das Siphon mitzureinigen? Jakobine, da musst du vielleicht auch mal einen Reiniger reinschütten und die Armatur musst du auch polieren?

Onno, warum kauft du denn ein neues Putzgeschwader, wenn du mir mal in der Wohnung helfen sollst? Ich bin doch mit den Neuesten eingedeckt. Da brauchst du doch keine Dampf-, Trocken-, Nass-Maschine für sämtliche Fußbodenarten und keinen 3 m langen Ecken-Besen für die Deckenecken. Auch kein elektrisches Fensterputzgerät mit Sprühregen und Wasserabsaugfunktion und keinen besonderen Wedel, um den Staub von den Regalen zu fegen.

Da glaubt man, man bekommt die Krise seines Lebens, denkt Onno. Ich habe mir damals meine eigenen Putzsachen für die Wohnung zugelegt, um richtig putzen zu können. Sie kann ja ihren Scheißdreck nehmen. Ich nehme meine persönlichen Dinge. Außerdem haben wir heute eine zweite Schublade mit diversen Putzmittel aus dem Handel, die ich für mich und die Wohnung benötige.

Wir sind immer verschiedener Meinung, egal um was es auch geht. Wir putzen eben mit verschiedenen Mitteln.

*

Bei Wolf Stettner und seiner Lebensgefährtin Serpentina Kamerovski in Lich.

Freiheit riecht wie das Meer, denkt Serpentina, vielleicht weil es auch manchmal so stürmisch und dann wieder so sanft ist. Ich mag die Freiheit der Gedanken, die mit dem Leben kommen. Wenn ich mich an die ersten Regeln meiner Erziehung erinnere: Geh gerade, widersprich nicht, iss manierlich. Du bist eine Revoluzzerin, sagte meine Mutter einmal zu mir, als ich mein Recht einforderte. Großvater war der beste Vater, den ich hatte. An meinen leiblichen kann ich mich nicht erinnern. Er verließ uns, als ich noch klein war und er hatte diesen Geruch an sich. Bei Menschen die ich liebe, spüre ich meine Wurzeln. Ich verbinde die Wurzeln nicht mit einem bestimmten Ort. Ja, ich denke viel an die Vergangenheit. Erinnerungen sind wichtig für mich. Wundervoll und schmerzhaft. Doch meinen Alltag lebe ich in der Gegenwart. Weil ich weiß, dass alles ein Pendel und nichts ewig ist. Dass ich, wenn ich am Boden liege, wieder auf die Füße komme. Ich glaube, ich bin stark, weil ich Wundervolles und teils schrecklich Böses erlebt habe. Ich bin nicht verbittert, sondern einfach unverwundlich. Trotz seines schlechten Geruchs ist mein Vater immer noch ein Teil von mir. Denn unsere Seelen sind zeitlos. Dieser Gedanke stärkt mich. Ich denke, liebe, koche, träume und bete.

"Zu lieben und geliebt zu werden," sagt sie plötzlich zum Wolf, "ist wie ein Feuer, das nie verglüht. Wolf, ich freue mich auf unseren Neuanfang auf Elba. Das ist nichts Glattes, nichts Einfaches. Wir müssen es einfach wieder erorbern, wie damals unser Haus in Afrika."

"Wir kleben eben nicht an materiellen Dingen.", antwortet Wolf. "Unsere Regeln sind: Kümmere dich um die, die in Not sind. Lebe, liebe, lache...."

"Ja, Wolf. Voller Vertrauen und, um uns immer wieder selbst zu erforschen. Wann hast du denn unsere Reise nach Elba geplant, damit wir uns die ausgesuchten Häuser mal näher ansehen können?"

"Ich dachte, dass wir nach Weihnachten einen Flug dorthin buchen und uns dann dort in Ruhe für ein Objekt entscheiden werden. Weil das auch eine erhebliche Geldfrage für uns ist."

"Ja, nur damit ich mich auch darauf einstellen kann. Wolf."

*

Bei Dominik Schaffer, dem Bruder von Lena Kaktus, und seiner Frau Sabrina in Lich.

Sie haben heute erfahren, dass ihre langjährigen Nachbarn Wolf Stettner und Serpentina Kamerovski ihr Wohnhaus, hier in Lich, verkaufen werden, um mit Sack und Pack nach Elba auszuwandern. Sie hätten hier eine kleine, günstige Villa gekauft.

Der Dominik ist geschockt und die Sabrina möchte wie diese beiden, ihr Haus verkaufen und auch am liebsten nach Mallorca ziehen. Sie bekommt Fernweh bei diesem Gedanken, heult sie in ihren Kopf.

Ob ich mal mit dem Dominik über diese tolle Idee spreche?, denkt sie.

"Sabrina," ruft Dominik, "wir gehen nachher mal rüber zum Wolf. Ich will wissen, was da inzwischen los ist."

*

Bei Viktor Mora und seiner Frau Emilie in Lich-Eberstadt.

Der Dominik hat mit dem Wissen, dass seine Nachbarn nach Elba auswandern möchten, gleich den Viktor angerufen, um ihn über das Tun seiner Nachbarn zu informieren.

"Emilie, stell dir vor, mein Bruder Wolf zieht mit seiner Lebensgefährtin Serpentina in Kürze nach Elba.", sagt Viktor zur ihr, als sie eben nach Hause kam und auf dem Sofa erst mal entspannen wollte.

"Weißt du Näheres?", fragt sie.

"Nein, das ist brandfrisch vom Dominik. Der will sich nachher erst einmal mit dem Wolf treffen, um den Grund für den Umzug zu erfahren."

"Viktor manchmal muss man rausgehen und einen Baum anschreien. Andere lösen ihre Probleme, dass sie alles hinter sich abbrechen und flüchten. Wer es schafft, sich in die Wellen des Lebens zu werfen, anstatt ihnen auszuweichen, findet wieder seinen Halt. Man wird dadurch immer stärker. Man muss sich selbst mit sich versöhnen, weißt du was ich meine, Viktor?"

"Nein," erwidert er und liest in seiner Männerzeitschrift "Zeig mir deinen Body und ich zeige dir, wer du bist!".

"Endlich können wir demjenigen, der uns gekränkt hat, alles zufügen, was uns einfällt. Viktor. Wir kommen aus der Opferrolle heraus und behaupten uns. Zumindestens gedanklich. Aber das reicht manchmal schon. Das tut gut. Gelebte Rache ist ungesund. Rache kann unser Problem nicht lösen, weil wir damit die erlebte Kränkung nicht aufheben können."

Viktor wirft seiner Frau einen kurzen Blick zu und sagt: "Genauso sehe ich das auch, Emilie."

*

Mail an:

an: Lena@Kaktus.de

von: Jimmy@Seibel.de

Betr.: Treffen

Hallo, liebe Lena. Hast du Lust auf etwas Neues? Gehe mit mir wieder einmal in's Bett, damit du die neuesten Stellungen bekommst. Ich komme nachher zu dir?

Grüße, Dein Jimmy

Mail-Antwort von Lena Kaktus an Jimmy Seibel:

Hallo Jim, habe leider keine Zeit. Grüße Lena

Mail-Antwort von Jimmy Seibel an Lena Kaktus:

Kennst Du schon die neuesten Nachrichten, Brennstab? Die Nachbarn Deines Bruders Dominik, also der Wolf und die Serpentina ziehen um. Sie hätten angeblich ein Haus auf Elba. Nur damit du informiert bist. Jimmy

*

Lena ist wieder einmal allein zu Hause.

Alle Wesen schwingen im Rhythmus. Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Helligkeit und Dunkelheit und so wurde dieses Hin und Her in unseren Zellen verankert. So leben wir alle unseren Rhythmus und geben die Tageszeiten unseren Organen vor. Und, auch diese schwingen ihren jeweiligen Rhythmus und vernetzen sich so untereinander, damit eine harmonische Melodie entsteht, die wir Leben nennen. Wenn dann alles so gleichmäßig schwingt, dann bedeutet dies wiederum Gesundheit.

Lena versucht sich mit ihren Gedanken zu beruhigen.

Doch unsere inneren Instrumente orientieren sich auch am Außen. Jiiiiimmmy....

Rhythmus ist außerdem die Wiederkehr von Ähnlichem.

Mail an: Jimmy@ Seibel.de

von: Lena@Kaktus.de

Betr.: Trifft Sonnenlicht auf die Blätter, wird Zucker hergestellt.

Willst du meine Narzisse küssen und mein Gehirn aktivieren? Das würde meine Stimmung heben und Frühlingsgefühle wecken. Ich atme nämlich schon Kohlenwasserstoff ein und mache den Luftreiniger.

Die Rhythmusorientierte.

PS: Natürliche Rhythmen sind die Grundlage eines gesunden Lebens, lieber Jimmy. Ich werde nun rezitieren und meinen inneren Rhythmus und meine Herzschwingung beeinflussen. Ich stelle mich nun in die dunkelste Stelle meiner Wohnung und spreche dann ruhig, kraftvoll und langsam, was ich sagen möchte. Wichtig hierbei ist der Rhythmus meiner Sprache und nicht die Worte.

*

Mail-Antwort von Jimmy an Lena: Komme nachher zu mir. In meiner Wohnung in Bad Nauheim können wir die Blumen küssen und unsere Rhythmen schwingen lassen bis es zu einer Vereinigung kommt.

Stecke nun deinen nackten Körper in Lederklamotten und düse auf deinem heißen Ofen hier her. Konfuzius sagt: "Es ist besser ein Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen."

Grüße von dem mit dem Stachel. Der, der die Knospe heilt.

PS: Lena wir müssen uns außerdem mal aussprechen. Ich bin kein Lückenbüßer, der dann kommt, wenn dein Mann wieder mal nicht da ist.

*

Die Begnung mit Serpentina und Wolf Stettner haben einschneidende Folgen bei Sabrina und Dominik Schaffer hinterlassen. Sie wollen nun auch ihr Leben neu ordnen und versuchen auf einen Nenner zu kommen. Sie sind beide mit sich nicht mehr zufrieden und glauben, sie hätten etwas versäumt. Hinzu kommt, dass man ihnen versprochen hat, sie mit nach Elba zu nehmen, um ihnen die Schönheiten der Insel zu zeigen.

"Es wird höchste Zeit, Sabrina, dass du nicht jedes Wort auf die Goldwaage legst. Wir sind ebenso in der Lage uns jederzeit ein Häuschen zu kaufen. Du musst nicht gleich mit dem Besten schlagen, was du hast."

"Du kannst doch mal mit mir darüber reden, ob wir so eine Sache vielleicht auch durchziehen könnten, Dominik. Das wäre doch nur mal eine Überlegung. Ob wir dies dann tun werden, lassen wir dahingestellt sein."

"Wenn du reden meinst, Sabrina, heißt das, dass wir das sofort machen."

"Wenn du glaubst, dass du jetzt mit mir reden müsstest, dann meinst du sofort, es wird dich töten und du schreist mich sofort zusammen, als hätte ich dich ein Arschloch genannt."

Dominik schreit: "Sei still. Du bringst mich um, mit deinem blöden Scheiß."

"Was habe ich dir denn eben gerade erzählt? Bist du taub? Dominik, bleib bitte stehen und hör' mir zu."

Er denkt überhaupt daran, jetzt stehenzubleiben und mit ihr zu reden. Die hat sie ja nicht alle. Die schreit mich nur dauernd an. Er läuft in den Keller, setzt sich an sein Schlagzeug und spielt 2 Stunden die Drums kochend.

Sabrina bedauert diesen Ausraster. Sie wäre jetzt am liebsten bei jemand, der sie verstehen würde. Sie kann es nicht haben, wenn man sie Speckmaus nennt. Sie kennt ihre Figur und muss nicht dauernd daran erinnert werden. Auch nicht anders, wenn sie gesagt bekommt, dass sie doch sehr gut mit ihren Wulsten aussehe und dass man doch mehr Wert auf innere Werte legen würde.

Wer würde denn gern mal mit mir schlafen? Ich habe niemanden in meiner Liste, außer dem Viktor. Ob ich ihn mal frage?

SMS an Viktor Mora: Bist du frei? Ich habe im Moment nichts zu tun. Sabrina Schaffer

*

Es ist 14 Uhr. Lena Kaktus hat eben ihre Praxis in Rödelheim verlassen und geht nach Hause. Sie will jetzt gleich mit ihrem Motorrad nach Bad Nauheim.

Lena Kaktus hat vor ein paar Monaten ihr Haus in Friedrichsdorf verkauft und ist mit ihrer Praxis nach Rödelheim umgezogen, ganz in die Nähe von ihrem Wohnhaus. Sie kann bis in ihre Praxis laufen. Das dauert 7 bis 8 Minuten. Ihr Mann Leo hat ihr dieses Objekt besorgt und beim Einzug und Restaurieren geholfen.

Sie steht vor ihrem Kleiderschrank und fragt sich nach dem Punktesieg, der auf ihrer Hose liegt. Elegantes Blattwerk passt ebenfalls, aber nicht zu den Tupfen. Mit rot trifft pink im Colour-Blocking-

Style bin ich gut beraten, dazu meine italienische Palazzo-Hose im frühlingshaften creme. So, und nun schnell noch in meine Lederklamotten, die kann ich auch noch anziehen, wenn ich 10 kg mehr wiegen werde. Sie kommt sich vor, wie ein ausgestopfter Bär und kann kaum laufen. Aber, es muss sein. Der Jimmy liebt ihre modischen Signale. Sie rast nun mit ihrer BMW über die A5 nach Bad Nauheim.

Die Haustür steht auf. Er hat sie kommen sehen. Sie legt ihre Lederkleidung auf ihre Maschine, streicht sich ihre Kleidung zurecht, nimmt ihr Gepäck und geht in's Haus.

"Jimmy, wo bist du?", ruft sie laut.

"Hier, in der Küche."

Sie schlendert in die Küche, wischt sich über ihren Mund und macht eine seltsame Bewegung, als wenn sie hinfallen wollte.

Sie setzt sich auf den Küchentisch und stellt ihren nackten Fuß auf den Stuhl, den sie damit auch gleich zur Seite schiebt.

"Bist du bald mit deiner Zwiebel fertig?" fragt sie ihn. "Du hast sie doch schon klein. Warum hackt du sie jetzt auch noch von allen Seiten zu Matsch?"

"Sie darf nicht mehr zu sehen sein.", erwidert er.

"Was ist denn das für ein komisches Essen? Mit einer Zwiebel, die keine Zwiebel mehr sein soll?"

"Sei still und leg deine Hose weg.", sagt er.

Sie sitzt nun nackt auf dem Tisch und friert.

"Kannst du mal die Heizung höher stellen? Wenn ich jetzt noch alles zeigen soll, fange ich an zu zittern."

Er schaltet den Herd ab, zieht den Topf beiseite und stellt die Küchenheizung auf 5. Er verliert beim Gehen seine Hose und sein T-Shirt. Auch er hat auch nicht mehr darunter.

"Lass uns gehen.", sagt er leise zu ihr.

Sie rutscht mit ihrem Hintern von der Tischplatte und folgt ihm.

Sie springt in sein Bett, als wollte sie ihm zeigen, wie der Lattenrost nun die Krätsche macht.

"Hast du sie nicht mehr alle? Du machst mir mein Unterteil kaputt."

"Was willst du hier in der Kiste mit mir machen?", will sie wissen.

"Das habe ich mir heute für dich ausgedacht. Ich stehe seit eben auf 08/15-Sex. Halt jetzt deinen Mund und zeig mir dein Loch."

Er steht immer vor dem Bett und wartet bis sie endlich das macht, was er ihr gesagt hat.

Sie zieht jetzt ihre Möse mit den Händen weit auseinander, damit er den vollen Anblick hat.

"Komm', hol sie dir.", sagt sie und streicht mit ihren Händen über ihre feuchte Höhle.

Er nimmt seinen Besen in die Hand, bis er anfängt zu wachsen und dabei kriecht er langsam zu ihr in's Bett. Sie schlängelt sich nun unter seinem Körper weg und versucht aus dem Bett zu entkommen. Er kann sie am Bauch fassen und zieht sie zurück und drückt ihren Körper an seinen. Sein Kolben hämmert nun mit Wucht in ihre Maschinerie. Es pfeift und bläst aus allen Löchern bis alles wieder zum Stillstand kommt.

"Nun warst du auf meinem Traumschiff, Lena."

"Jimmy, du bist mein Motor. Du bringst mich zum Gehen."

"Warum machst du denn so einen Wind mit deinem Mann? Er soll nur noch für dich da sein? Und mich benötigst du nun nicht mehr. Was sind denn das für Aussagen?"

"Da habe ich auf's falsche Pferd gesetzt. Er ist noch nicht da, wo ich bin. Die meisten Menschen verbinden Zeit mit tickenden Uhren und festen Abläufen. Die Zeit verändert uns nicht nur äußerlich. Auch unsere Zeitwahrnehmung wird mit den Jahren eine andere. Im Alter tickt die biologische Uhr langsamer - die Welt kommt einem schneller vor. Diese langweilige Zeit wird im Nachher als schneller vergangen empfunden - weil nichts passiert ist. Ist diese ereignisarme Zeit gerade Gegenwart, scheint sie fast stillzustehen."

"Was willst du mir damit sagen, Lena?"

"Das ich die Zeit komplett anders lebe und mir mein Mann leblos vorkommt."

"Ich weiß nicht, was du meinst."

"Bist du nicht hungrig, Jimmy?"

"Nein, ich könnte im Moment nichts zu mir nehmen."

"Dann muss ich jetzt gehen und mir etwas von unterwegs mitnehmen."

"Jimmy, ich dusche mich noch schnell und fahre dann wieder."

Sie hat ihre Lederkluft wieder an, setzt ihren Helm, steigt auf ihre BMW und verschwindet im Dunkel der Nacht.

Sie hält auf der Autobahnraststätte, kauft sich etwas zu essen und fährt dann nach Hause.

Sie stellt ihr Motorrad in die Garage. Im Wohnzimmer brennt Licht.

"Wo kommst du denn jetzt her, Lena?", fragt ihr Mann.

"Ich habe heute eine Spazierfahrt mit meinem Motorrad unternommen und bin mit meiner Zeit in Verzug geraten, d.h. ich habe mich im Vogelsberg verfranst und bin dabei auf schöne Landschaften gestoßen, die mich veranlassen haben, einen Augenblick hier zu verweilen."

"Hast du schon gegessen?"

"Ja, ich bin satt. Ich habe mir in einem Restaurant eine Pizza gekauft und gegessen."

Sie legt sich erschöpft auf's Sofa und blättert in der Fernsehzeitschrift.

*

Wo ist denn meine Frau?, denkt Maximilian. Erst kündigt sie ihre Arbeitsstelle, weil ihr Chef ihr nicht zu Füßen liegt. Dann fährt sie allein nach Hawaii, weil ich nicht von heute auf morgen bei meiner Arbeitsstelle Urlaub einreichen konnte. Und, außerdem werde ich auf einem Schiff seekrank. Ich versuche nun zum letzten Mal sie auf ihrem Handy zu erreichen. Ihr ist es nämlich egal, ob ich hier ein viertel Jahr, ein halbes Jahr, und nun schon ein Jahr ... auf sie warten muss.

Mail an: Jakobine@Knickebein.de

von: Maximilian@Schlotterbeck.de

Betr: Unser letzter Urlaub

Guten Morgen, Jakobine. Hast Du Dich wieder eingelebt? Sehen wir uns morgen, Sexy-Sekretärin? Dein Urlaub ist ja nun auch zu Ende. Ich möchte mit Dir etwas besprechen.

Was hältst Du von Naturheilkunde, Wellness, Energetik, Psychologie, Ernährungsberatung, Gesundheitsvorsorge?

Gibt es in meinem Leben noch etwas anderes, als Beamter im Finanzamt zu sein? Ja, diese Frage beschäftigt mich.

Ich möchte mit meiner Traumfrau ein Neues Leben beginnen. So eine Frau wie Du, die ich in ein Iglu einladen darf und mit der ich heiße Urlaubsnächte im Eis verbringen würde. Vielleicht würden uns ja auch die Polarlichter heiß machen?

Das wäre so Beach, meine heiße Sekretärin des Eises.

Dein Max

Mail-Antwort von Jakobine an Maximilian: Ja, ich bin morgen wieder bei Dir im Finanzamt. Wir müssen das alles ja nicht dort besprochen. Ich habe dazu auch noch mind. 1000 Fragen. Erst einmal muss ich den Onno beruhigen. Der dreht hier am Rad... der hat sich im Baumarkt Maschinen gekauft und in die Wohnung geschleppt. Grüße Jakobine

Die Jakobine befindet sich in einer seelischen Krise.

Wie soll ich denn das hier alles regeln? Der Onno bringt mich, wenn ich jetzt auch nur etwas von Trennung erwähnen würde. Dass er mir die Maschinen in die Wohnung geschleppt hat, macht mir Angst. Er will sie nämlich hier drinnen ausprobieren, hat er mir gestern an Kopf gebrüllt.

Einen Abbruchhammer ... eine Säge ... und seine wasserabweisenden, grellen Sicherheitsschuhe! Ich glaube, ich drehe hier noch durch. Wenn er weiter so eine Show abzieht, bringe ich sein Vikunja um. Dann kann er sich mit seinem Rucksack in die Berge von Brasilien begeben und ein anderes Bergkamel einfangen.

Vielleicht würde er ja auch freiwillig zu seinem Vikunja in's Haus ziehen? Genügend Platz findet er hier schon.

*

Warum fährt sie denn auch mit ihrem Sexheini gleich für eine ganze Woche in die Ferien? Reicht ihr nicht der Sex hier? Woher nehmen Partnerschaften ihre Stabilität?, überlegt Onno, wenn alles um sie herum, wie wir es gerade erleben, einzustürzen scheint. Fehlendes Engagement und Desinteresse untergraben eine vertrauensvolle Beziehung, bis sie dann wie ein Kartenhaus zusammenfällt. Sollte ich mich einem Feind anvertrauen, der mir zuhört und bei einer evtl. Versöhnung behilflich wäre?

*

Zwei Tage später schreibt Viktor Mora eine SMS an Sabrina Schaffer: Bin zur Zeit nicht zu Hause. Habe noch 8 Tage im Unternehmen in Kroatien zu tun. Liebe Grüße Viktor Mora

Mail an: Emilie@Mora.de

von: Viktor@Mora.kr

Liebe Emilie, deine Suppe ist nicht mehr auszulöffeln gewesen. Ich bin nicht vorangekommen und musste den schlichten Weg gehen. Wir haben hier nur noch eine Bruchbude, in der nichts mehr ankommt. Du musst mir jetzt noch einen Löffel mit Kräutern senden. Ich habe sonst keine Möglichkeit nachhause zu gelangen.

Grüße, Dein Viktor

*

Ich werde auswandern, denkt Sabrina. Ich packe meinen Koffer und ziehe auf die Insel Kreta. Vielleicht nach Heraklion oder in die wunderschöne Hafenstadt Rethymno. Ich werde mir einen 8-wöchigen Urlaub genehmigen, quer über die Insel touren und mich dann dort für immer niederlassen.

Sabrina unternimmt nun eine Reise mit ihrem PC nach Kreta:

15 Tage 5-Sterne-Reise nach Kreta: Eine Sonneninsel und Heimat der Götter! Das ist für mich passend, denkt sie.

1. Tag: Anreise nach Kreta, 2. Tag: Kloster Arkadi, Kournas-See und archäologisches Museum Eleftherna, 3. Tag: Rethymno, 4. Tag: Matala u. Palast von Phaistos, 5. Tag: Palast von Knossos, archäologisches Museum und Altstadt Heraklion, 6. Tag: Heraklion, 7. Tag: Palast von Malia, Lassithi-Hochebene, Kloster Kera und Bergdorf Krasi, 8.-15. Tag: Urlaubsverlängerung im exklusiven 5-Sterne-Hotel.

Das kostet 1.199,- Euro. Mit meinen gesparten 10.000 Euro kann ich es mir ein viertel Jahr auf Kreta gemütlich machen. Toll! Diese Reise ist gekauft.

Dann bin ich mal weg. Dominik. Rede doch ab jetzt mit dem Kartoffelkocher.

*

Willst du mir mein Vikunja wegnehmen? Hast du nicht schon genug angerichtet, Jakobine?

Sie hat vor einiger Zeit versucht mein Vikunja umzubringen.

Sie lief zu unserer Nachbarin Jacqueline Schlotterbeck und bat sie, ihr dabei zu helfen. Sie haben dann Anfang des Winters angefangen Eiskugeln vorzubereiten und in der Gefriertruhe einzulagern. Dann gaben sie die Eisteile, meinen Vikunja an die Beine, so dass es nicht mehr aus dem Eis treten wollte. Man hat ihm dann auf den Rücken geschlagen, dass es sich in das Eislager, also dem vorbereiteten Eisberg, legen musste. Dann haben sie es betäubt. Als ich nach Hause kam, wollten sie mir erzählen, dass es sich darin gut gefühlt hätte. Sie wollten ihm nur zeigen, dass der Winter mit Schnee und Eis etwas Tolles sei und dass ein Berglamma darin so richtig Spaß haben kann.

Ich habe es gleich mit heißen Tüchern abgedeckt und wieder zur Besinnung gebracht. Ich könnte diese Frau fertigmachen. Und... dann diese Jacqueline, wenn ich ihr nicht die Arbeitsstelle besorgt hätte, würde sie vor Kummer heute noch heulend in ihrer Küche hängen. Oh, Onno, du kannst dir etwas wünschen, hat sie gesagt und mich abgeleckt.

Sie ist mir etwas schuldig.

*

Sabrina Schaffer legt sich nun auf einen Mann fest, den sie mit nach Kreta nehmen will. Ich schreibe ihm nun eine Mail:

an: Onno@Knickebein.de

von: Sabrina@Schaffer.de

Hallo Onno, Du bist mir beim Suchen aufgefallen. Hättest Du Lust, dich mit mir zu treffen? Ich heiße Sabrina und wohne in Lich. Wo kann ich Dich treffen? Hast Du ein Apartment?

Grüßli, Sabrina

Mail-Antwort von Onno Knickebein an Sabrina Schaffer: Ja, ich möchte Dich gerne treffen. Bist du mobil? Dann schlage ich Nidda vor. Am Bahnhof? Gruß Onno

Bist du bereit mit mir nach Kreta zu kommen? Ich will dort bleiben und suche einen Partner, denkt Sabrina.

*

Eine Woche später vor dem Bahnhof in Nidda.

"Hallo Sabrina, ich bin der Onno. Setzen wir uns in dein oder mein Auto?"

"Das ist mir egal, Onno. Wähle Deins."

"Ich suche einen Partner für's Leben.", sagt Sabrina. Ich habe vor, die Insel Kreta zu erobern und dann auszuwandern. Könntest Du Dir vorstellen, Onno, mit mir nach Kreta zu kommen? Ich habe keine Ahnung, wie es auf Kreta aussieht oder sein wird. Ich möchte mir jetzt Kreta ansehen und mich dann für diese Insel entscheiden."

"Warum machst du diese Reise nicht mit Deinem Mann?"

"Der verlässt nicht sein Revier."

"Du kannst mit mir rechnen.", sagt Onno. "Ich habe nichts dagegen, mal mit jemanden eine Insel zu erkunden, zwecks Auswanderung. Auch ich würde mich, wenn es mit uns beiden passen sollte, für eine Auswanderung entscheiden. Ich habe im Moment nichts Wichtiges zu tun. Wann möchtest du denn fliegen?"

"Wenn Du Zeit hast, dann können wir nächste Woche fliegen.", sagt Sabrina.

"Dann werde ich mich jetzt von zuhause abmelden und Dir folgen. Ich kann nicht sofort, aber ich würde später nachkommen.

Du kannst Dich jederzeit bei mir melden, damit ich weiß, wo Du Dich aufhältst."

"Dann buche ich meinen Flug und teile Dir mit, wo ich gelandet bin, Onno. Dann kannst du nachkommen. Wir treffen uns dann am Flughafen."

"Hast Du Lust jetzt mit mir irgendwo hinzufahren, Sabrina?"

"Wenn Du willst. Gern."

Sie will sich gerade auf seinen Schaltknüppel hocken, da fährt er mit ihr los. Hinaus in die wäldliche Wildnis. Onno, was machst du? Bleib stehen, es kommt mir... Onno, halte an. Oooooooooooooo...

*

Sabrina Schaffer will weg.

Sie eben ihren Flug nach Kreta gebucht.

"Dominik, ich fliege morgen für 3 Monate nach Kreta."

"Wir sind also schon soweit, dass du dir jetzt eine Wohnung auf Kreta suchst.", sagt ärgerlich Dominik.

"Wenn du so willst. Ja. Ich werde nicht mit dir so weiterleben."

Er steht auf und rast wie ein wildgewordener Stier in den Keller. Das kann doch nicht sein, denkt er. Sie haut ab. Bist du wirklich so ein Idiot, Dominik? Wir müssen reden. Ich habe etwas dagegen, dass du allein nach Kreta fliegst.

Inzwischen packt Sabrina ihre Koffer. Sie freut sich. Endlich ändert sich etwas in diesem trostlosen Dasein, denkt sie. Mein Arbeit ist gekündigt, meine Koffer sind gepackt, ich kann meine Erkundungsreise beginnen.

Sie schreibt Onno eine SMS, dass ihre Koffer gepackt sind und dass sie morgen um 16.00 Uhr zum Flughafen fährt.

Onno Knickebein sitzt mit seiner Frau Jakobine im Wohnzimmer und spricht mit ihr, weil er kurzfristig wegen eines Hauses mit jemanden nach Kreta fliegt.

"Das kann ich dir ja nicht verbieten.", sagt sie und merkt, dass sie ihren Ärger darüber runterschlucken muss. Ob ich sie kenne? denkt sie. Wen hat er denn da an der Angel?

"Bist du lange weg?", fragt sie.

"Vielleicht einen Monat.", gibt er ihr zur Antwort.

*

Kreta

Hier gefällt es mir. Kreta soll die fünftgrößte sämtlicher Mittelmeerinseln sein. Ein Hauch von Paradies umgibt hier den stillen Strand von Elafonisi. Als wir mal die Insel, kurz nach unserer Hochzeit, besucht hatten, gefielen mir die Städtchen Rethymno und Chania sowie die vielen romantischen Ortschaften in der Lassithi-Hochebene. Das war damals nur ein kurzer Besuch auf der Insel und die Besichtigungen der Städte wurden auch auf die Schnelle erledigt. Ich kann mich gar nicht mehr richtig daran erinnern.

Wir werden heute damit anfangen, die gesamte Insel mal richtig erkunden. Ich will mir eine Wohnung nehmen und für immer hier bleiben.

Eben ist auch ihr Freund angekommen. Sie haben zusammen ein Zimmer. Das sei praktischer meint auch der Onno.

"Ich habe ein Auto für uns gebucht. Da sind wir unabhängig und können machen was wir wollen.", sagt Sabrina. "Ich habe mich hier schon einmal kurz umgesehen und so manche schöne Ecke entdeckt."

"Das können wir machen.", erwidert Onno. "Ich will mich aber erst mal eingewöhnen und nehme mir zwei Tage, um zu entspannen. Ich kann nicht gleich in die Vollen springen, sonst drehe ich bald am Rad."

"Da sollte nur eine Info sein, Onno. Natürlich kannst du hier urlaube, wie du willst."

"Sabrina, du kannst hier mit mir rechnen. Ich stehe dir zur Verfügung, wenn ich kann."

Sie umarmt ihn. "Komm wir gehen zum Strand. Onno."

*

"Wusstest du, das in den 60er Jahren Hippies in den Felshöhlen am Beach von Matala lebten?", sagt Onno zu ihr.

"Nein, das wusste ich natürlich nicht. Hast du dich schon erkundigt, was hier auf der Insel alles passiert ist?"

"Nein, ich habe mal einen Artikel in der Zeitung gelesen, dass Legenden wie Bob Dylan und Cat Stevens auch einige Jahre hier waren. Im mystischen Matala soll einst der Göttervater Zeus in Stiergestalt, mit der hübschen Prinzessin Europa auf dem Rücken, aus dem Meer gestiegen sein."

"Was für eine fantastische Geschichte, Onno. Was war denn das für eine Zeitung?"

"Eine Illustrierte. Ich habe den Namen vergessen. Möchtest du mit mir, einmal diesen Fleck besuchen?"

"Gern. Onno. Ich liebe dich.", sagt sie frei raus und schmiegt sich dabei eng an seinen Körper.

Sie entpuppt sich hier als die Frau meines Lebens, denkt Onno. Er dreht sich zu ihr und gibt ihr einen Kuss, lange und innig.

Sie möchte ihn nie wieder loslassen. "Bleib bei mir, Onno.", flüstert sie ihm in's Ohr.

"Und, du bist die Frau meines Geschmacks.", erwidert er leise.

Er öffnet ihr kurzes Top. Er berührt mit beiden Händen ihren Busen und streift nun ihre Shorts nach unten. "Wie schön du bist.", erklärt er ihr.

Sie liegen beide nackt im heißen Sand... "Bist du sicher, dass uns hier niemand sieht, Onno?" "Ich glaube schon.", erwidert er. Er lässt den heißen Sand durch seine Hand auf ihren Puschel rinnen. "Ist das heiß, Onno. Du verbrennst mich. "Komm." Er nimmt ihre Hand und zieht sie auf. "Steig mit mir in's blaue Meer." Eine Welle drückt sie unter Wasser. Sie stellt unter Wasser eine Verbindung her, die beide miteinander verbindet. Ein Rausch kommt und geht.... Jetzt müssen sie aber wieder mal Luft atmen.

*

Nun wird Stück für Stück Kreta erobert.

Mitten in den hübschen Gassen von Chania bietet das Restaurant "Semiramis" viele mediterrane Spezialitäten an oder hoch über der Strandbucht von Matala die Aussicht genießen. Das glasklare, türkisblaue Meer im Golf von Mirabella bei Elounda zu fotografieren, war sehenswert. Dabei liegt weltvergessen das kleine Dorf Mirsini in den grünen Berghöhen des Inselostens, dass zum Genießen der Lebenslust eingeladen hat. Danach spazierten wir auf der schmalen Promenade am Süßwasser-See Voulismeni in Agios Nikolaos entlang. Dann haben wir tolle Tavernen besucht, wie eine besonders schöne in Agios Nikolaos.

Dann waren wir mit der Mühlen-Romantik bei Kritsa im Insel-Hinterland beschäftigt. Auch das kleine Gotteshaus mit der griechisch-orthodoxe Kapelle nahe dem Dorf Pitsidia haben wir besucht, das Wahrzeichen von Chania. Auf der Platia Athinagora thront die Kathedrale der drei Märtyrer. Zuletzt waren wir in Knossos. Da wo der Palast von König Minos rekonstruiert wurde.

Die gute, griechische Küche haben wir immer im Restaurant "Dimos" in Chania mit Meeresblick genossen und in den warmen Farben der Nachmittagssonne hatten wir manchmal Zeit zum Träumen. Besonders romantisch aufgefallen ist uns dabei der venezianischer Hafen von Chania.

Wir sind nun schon 4 Wochen hier und haben jetzt Lust auf zu Hause, sagen sich beide.

Der Onno war bisher für mich der perfekte Mann, denkt Sabrina. Ihn würde ich jederzeit wieder um mich pflegen, weil er mir soviel Liebe und Herzlichkeit gegeben hat, wie sonst noch niemand.

Sie ist für mich die richtige Urlaubsbegleitung, denkt Onno. Sie hat soviel Ideen für ausgefallene Abenteuer und Wohlwollen, dass mir richtig gut gefällt. Wir werden wahrscheinlich in Kontakt

bleiben, wenn es sich einrichten lässt. Jetzt muss ich erst wieder allein sein. Ich muss mich erst mal um meine Ehe kümmern und schauen, was da noch zu retten ist oder auch nicht. Das wird wahrscheinlich eine größere Aktion. Und jetzt geht's nach Hause...

Onno und Sabrina stehen in der Abflughalle am Flughafen Heraklion auf Kreta. In zweieinhalb Stunden sind sie zu Hause am Frankfurter Flughafen.

*

Bei Dominik Schaffer, Sabrinas Mann, schläft inzwischen eine andere Frau.

"Bist du nicht mehr ganz dicht? Dominik. Du holst dir in meiner Abwesenheit sofort eine andere Gefährtin in's Haus. Wenn ich mir das erlaubt hätte. Sage ihr, dass sie verschwinden soll, sonst bist du tot.", mault lautstark Sabrina, als sie mit ihrem Koffer im Wohnzimmer steht.

"Bist du nicht ganz dicht? Verschwindest. Lässt keine Nachricht zu und kommst nach länger als 4 Wochen wieder, als wäre nichts gewesen. Ich kann doch nicht wissen, dass du dich überhaupt noch mal hier sehen lässt."

"Du bist doch überhaupt nicht mehr aus dem Keller hochgekommen und hast mit mir geredet."

"Was redest du für einen Blödsinn. Sabrina. Ich werde mich außerdem von dir trennen. Deinen Scheißdreck mache ich nicht länger mit."

"Ja, mach das. Dominik. Aber nicht jetzt. Ich brauche erst mal Zeit, um mich um eine andere Wohnung zu kümmern, um mit allem abzuschließen und ausziehen. So schnell geht das auch nicht."

Nun geht das schon wieder los, denkt Sabrina. Ich mache gleich Schluss und setze mich wieder in den Flieger nach Kreta. Dieser Arsch behandelt mich wie Luft.

Ich brauche jetzt wieder Nerven, weil die mich kaputt macht, denkt Dominik. Sie glaubt wahrscheinlich, dass ich wieder einhake. Dann ist wieder alles beim Alten und wir beginnen unsere Schlacht von vorne. Ich habe mich entschieden und nehme die Sophia. Sie ist eine erfahrene Frau, die mir Halt gibt und ich fühle mich dabei wunderbar. Sie bestätigt mich in all meinen Problemen. Wir haben kein einziges schlimmes Wort die letzten 3 Wochen miteinander gesprochen.

*

Bei Onno und Jakobine Knickebein.

"Ich war 4 Wochen auf Kreta und habe mich erholt, Jakobine. Du solltest jetzt kein falsches Wort sagen, weil es mir richtig gut geht."

"Ich habe mich erholt. Bist du nicht mehr richtig? Bei mir hast du dich immer nur beschwert, wenn ich etwas von Urlaub und Erholung gesagt habe. Jetzt bist du plötzlich total erholt."

"Jakobine, du wolltest doch immer nur nach Malle zum Ballermann. Da möchte ich nicht hin, um mich dort tot zu saufen.", wettet Onno. "Werfe mir jetzt nicht dauernd Altes vor und denke positiv."

"Lass mich in Ruhe. Hol' deine Sachen und verschwinde. Ich bin nicht wirklich mit dir zu Frieden, weil du mich dauernd warten lässt und hatte ich mal eine Idee, die uns beiden hätte dienlich sein können, warst du es, der das nicht wollte."

"Bist du nun fertig, Jakobine? Ich werde mich nun waschen und dann überlegen, wie wir das gesamte Werk hier aufteilen wollen. Wer sich hier absetzt, werden wir dann auch noch überlegen."

"Onno, geh' mir bitte nicht auf die Nerven. Unsere gesamten Überlegungen, die wir uns nun gegenseitig geben wollen, um uns die gemeinsame Zeit noch zu verschönern, das muss jetzt nicht alles in Windeseile entschieden werden."

*

Viktor und Emilie Mora haben ihre Schulden im Griff.

"Viktor, wir haben doch alles Griff?", fragt Emilie.

"Was haben wir im Griff? Emilie."

"Das. Du hast schon richtig verstanden."

"Was meinst du? Wir sind doch immer noch im roten Bereich.", wiederholt Viktor.

"Ob du nicht wieder mit mir Schach spielst, will ich wissen?"

"Du bist doch die Fachoberfrau in allen meinen Dingen, Emilie."

"Meine Taschen sind leer. Ich will mich um Frucht bemühen und möchte den Stand der Dinge wissen."

"Alles in Ordnung, meine Liebe. Du hast gut geführt."

"Dann machen wir es so, dass du mit mir nach Louisiana kommst und mir bei den Gelddingen behilflich bist."

"Alles klar. Geldsorge."

*

Ich ziehe meine Jogging-Hose an und gehe in's Yoga-Studio und mache meine Bikram-Übungen für Hitz-Köpfe. Dort treffe ich bestimmt einige überhitzte Typen mit denen ich die eisigen Zeiten probieren werde. Der Jakobine Knickebein habe ich vor einiger Zeit auch einiges über die Eiszeit und deren Urgewalt erzählt. Sie hat mir dann einen Eisstern abgekauft, den sie dann, nach Herausfinden der richtigen Koordinaten, erproben kann.

Eiszeit mit überhitzten Typen. Oh, ...ich habe schon diverse Bilder im Kopf.

Für die Hitze im Studio muss ich mich dünn anziehen. Keinen BH. Mein türkisfarbenes Shirt mit dem tiefen Ausschnitt. Der eine Shirt-Träger ist aus einem silberfarbenen, dicken Metallband, das mir über der Schulter hängt. Au...Das liegt immer so eiskalt auf der Haut, dass es mich fröstelt. Meine Silberkette mit dem großen Klunker lasse ich zwischen meinen Busen baumeln, das sieht abgefahren

und leger aus. Dazu trage ich meine schwarze Jogginghose aus Satin, die mir bis unter das Knie reicht. Dann stecke ich mir noch eine große Silberbrosche "Herz" an's Hosenbein, die mir dort das Gefühl gibt, dass ich attraktiv aussehe. Und jetzt noch meine blauen Balettlatschen mit den Schleifen, die ich mir bis hoch an die Waden binde.

*

Bei Lena Kaktus im Yogakurs.

Ich bin total überhitzt, denkt Lena. Hier ist es mir zu heiß. Dem Blauäugigen da vorne läuft auch das Wasser vom Rücken. Dieser Laden hier nicht unbedingt mein Ding, denkt sie. Ich bring mich nun mal in's Gespräch. Sie zieht ihr Trägershirt schräg, so dass ihre linke Brust rausfällt und sagt mit einem, von ihren nassen Haaren fast verdeckten, Gesicht zum Blauäugigen: "Fühlst du dich auch so gemolken?"

"Ich bin fix und fertig.", antwortet der gut durchtrainierte Typ mit seinen Muskelpolstern und seinem schwarzem Vollbart.

"Wollen wir etwas trinken gehen?", fragt Lena.

"Wenn du willst."

"Gehen wir nachher zu mir, da ist niemand.", sagt er entschlossen zu ihr.

"Gern", antwortet ihm Lena. "Du bist voll der Hammer-Typ."

Sie schlagen sich gegenseitig auf die Backen, dass es knallt.

"Du bist so eine Geile, die mich total aufregt", sagt er.

"Sei still."

"Du siehst so heiß aus, da läuft mir schon die Dose voll", sagt Lena.

Er fällt jetzt über sie her, um ihr die leere Büchse zu füllen.

Wir sind wie Einstein und seine Architektin. Sie hat ihm einen geilen Saft gegeben, der ihm perlend über die Brust rollt.

Der ist wie ein Orkan, denkt sie, so laut und stürmisch. Der gefällt mir. Der muss mir seine Nummer geben.

"Hast du eine Handynr.?", fragt sie ihn.

"Nein. Ich bin nicht der Typ, der sich ficken lässt."

"Hast du eine Handynr.?, fragt er Lena.

"Ja, meine kannst du haben.", gibt sie ihm zur Antwort.

"Schreibe sie auf diese Seite." Er gibt ihr ein gelbes Blatt und einen Stift.

Lena schreibt ihm ihre Handynr. auf und eine kleine Mitteilung, dass sie ihn, diesen geilen Hurikan, gern noch einmal treffen würde.

Sie muss jetzt nach Hause, denkt sie und verabschiedet sich mit einem Kuss.

"Wir wollen das noch einmal haben?", fragt er sie und hängt das Blatt an seine große Pinnwand.

"Es muss nicht unbedingt stattfinden.", antwortet sie ihm.

"Du musst jetzt gehen. Ich muss auch weg, Dose."

"Adieu." sagt Lena. "Tschüss."

*

Drei Wochen später.

Schnell noch meine Tasche packen und ab geht's mit meinem neuen BMW.... Verdeck auf. Sonnenbrille auf. Gas geben... Die Welt gehört jetzt mir... Die unendliche Weite...

Auf nach Ägypten!

*

Leo Kaktus tourt nun auf der Baleareninsel Ibiza, weil auch diese Insel als Partyhochburg bekannt ist. Aber auch abseits der Bars und des pulsierenden Nachtlebens hat die Insel zahlreiche Höhepunkte zu bieten. Beschauliche Dörfer, idyllische Buchten und eine spannende Kultur formen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, das auf Ibiza eindeutig weit mehr bietet als nur Strand und Partys.

Auch hier hat er jemanden, dem er es mal zeigen möchte. Er möchte mit ihm die Cova de Can Marca besuchen. Diese heutige Tropfsteinhöhle diente früher Schmugglern als Versteck für ihre Waren wie Alkohol, Tabak und Kaffee. Diese Tropfsteinhöhle liegt unweit von der Bucht San Miquel in Ibizas Norden. Ihr Rundgang durch die Cova de Can Marca führt zudem vorbei an verschiedenen unterirdischen Seen und sogar an einem Wasserfall. Die mit buntem Licht angestrahlten Stalagmiten und Stalagtiten sorgen für eine besondere Atmosphäre.

Diese Atmosphäre macht mich total an, denkt Leo. Ich könnte mich hier als Räuber, der seine Behausung hier hat, mit ihm rumtreiben und ausleben. Ich könnte ihn hier auf Hochtouren bringen, mich ausziehen und dann in's eiskalte Wasser springen.

Und, wenn ich an den Zauber der Flower-Power-Bewegung der letzten Tage denke, könnte ich ausrasten. Hier, in Las Dalias, gibt es einen Hippiemarkt, weil hier in den 60er und 70er Jahren die Hippies kamen und diese Insel für sich eingenommen haben.

Die Stände des Hippiesmarktes verkaufen hier Kleidung und handgefertigten Schmuck, ebenso wie Kunsthandwerk und Antiquitäten. Das wäre auch etwas für die Lena, denkt Leo. Sie würde sich hier wohlfühlen. Wir lieben beide die Hippiezeit.

Das wirklich besondere an diesem Markt war jedoch die ausgelassene Stimmung, die durch die Live-Musik noch angeheizt wurde. Dieser Spektakel ging bis spät in die Nacht. Hier habe ich ihn

kennengelernt.. diesen abgefahrenen Typen. Der sich von oben bis unten mit Hippie-Kram behängt... und mit mir dann noch Sex im Freien hatte. Hier auf dem Markt. In der Nähe des Marktbrunnens. Da steht er mir, wenn ich nur daran denke.

Morgen wollen wir zum Aussichtsturm von Torre d'es Savinar. Da möchte er mit mir Pirat spielen und so tun, als würden wir vom Meer kommend, in den Wachturm einfallen, damit der Turm wieder seinen Spitznamen erhält, Torre del Pirata, also Piratenturm.

Ich möchte unbedingt mit ihm dann noch am Sonntagabend an die Cala Benirrás. Da kommen nämlich wöchentlich die Hippies her, um den Sonnenuntergang mit Getrommel einzuleiten. Bei diesem Spektakel möchte ich dabei sein, um bei mir was einzuleiten und stattfinden zu lassen.

*

Wolf Stettner und Serpentina Kamerovski haben sich nun ihre kleine Villa auf der Insel Elba eingerichtet. Ihr Haus in Lich haben sie noch nicht verkauft.

Sant'Andrea befindet sich auf der nord-westlichen Seite von Elba. Das einst so kleine Küstendorf ist heute ein schönes Ferienparadies und liegt zu Füßen des Berges Monte Capane, für Menschen, die gern ihren Urlaub in Ruhe und gleichzeitig auch am Meer verbringen möchten.

Der Strand mit seinem feinem Sand ist von Felsen umgeben. Rechts vom Strand geht ein Weg über die Felsenküste zur kleinen Bucht Cotoncello. Es ist ein zauberhaften Plätzchen zum Sonnen. Und, links vom Strand erreicht man über einen kleinen Weg die, Cote Piane, das so viel wie flache Felsen heißt, die bis in den Meeretiefe reichen und dem Grund eine herrliche tiefblaue Farbe verleihen. Überall herum ist die luxuriöse Natur mit ihren Gerüchen und vielen Farben des Ginsters, des Rosmarins, des Heidekrauts und die lila Feigen.

Sant'Andrea, die kleine Insel auf der Insel, wie sie von den Bewohnern genannt wird, ist auch ein perfekter Ort um Sport zu treiben, zu Land und auch zu Wasser.

"Ein Ort, wie für uns geschaffen", meint Serpentina, die nun mit ihrem Wolf das Paradies auf Erden gefunden hat.

*

3 Monate später.

Viktor und Emilie Mora besuchen den Wolf und die Serpentina auf der Insel Elba.

"Emilie, wenn mein Bruder uns im Gästezimmer seiner Villa unterbringt, dann könnten wir doch mit ihnen ein bisschen die Insel erkunden?"

"Ja. Ich hätte nichts dagegen, mal etwas anderes zu sehen, als Geld und Sorgen. Und, wie die Serpentina mir erzählt hat, hat die Insel eine Menge an historischer und kultureller Vergangenheit zu bieten. Zusammen mit den vielen Schönheiten der Natur und den Traditionen wird Elba zu einem magischen Platz, ein einzigartiger Ort auf der Welt, wo man den Sinn des Auskundschaften wiederentdecken und sich dabei noch herrlich erholen kann, so deine Schwägerin.", sagt Serpentina.

"Viktor, hast du ihnen schon Bescheid gegeben, dass wir auf dem Weg zu ihnen sind?"

"Ja, Emilie. Sie erwarten uns in der nächsten viertel Stunde."

"Hallo, ihr beiden. Habt ihr gleich hierher gefunden?", schreit Serpentina ihnen entgegen.

"Nein. Wir hatten uns verfahren. Sind aber trotzdem pünktlich hier gelandet.", sagt Viktor.

"Kommt rein.", entgegnet Wolf.

Nach dem Essen, wollen beide erst einmal ruhen. Die Reise war doch ziemlich anstrengend.

*

Am nächsten Morgen beim Frühstück.

"Wolf, was habt ihr heute geplant?", will Viktor wissen.

"Wir erzählen euch ein bisschen über die Insel und ihr entscheidet dann, was wir die kommenden Tage vielleicht unternehmen könnten."

Serpentina erzählt...

"Die Insel Elba ist 223,5 qkm groß und die drittgrößte italienische Insel. In nur einer Stunde Fahrzeit für die 10 Kilometer, die Elba vom Festland trennt, ist die Insel durch zahlreiche Verbindungen durch Fähren zu erreichen. Die Bevölkerung zählt etwa 35.000 Einwohner, davon hat Portoferraio 12.000 Einwohner. Die Insel hat kulturell viel zu bieten. Unsere kleine Stadt liegt direkt am 1019 m hohen Monte Capanne. Den wollt ihr doch bestimmt als erstes sehen? Abgesehen, von den vielen Besichtigungen morgen und an den kommenden Tagen ist die Insel vielseitig grün und wild mit einem Herz aus Erzmetall..."

"Weißt du eigentlich," sagt Emilie, "dass sich der Dominik und die Sabrina getrennt haben?"

"Nein," sagt entrüstet die Serpentina. Woher sollen wir das wissen?"

"Wir halten keinen Kontakt mehr zu ihnen.", sagt Wolf.

"Die Sabrina wohnt mittlerweile in Garbenteich.", tutet die Emilie. "Sie wollte eigentlich, wie ihr, auswandern und der Dominik hat ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie soll angeblich für einige Zeit mit jemanden auf Kreta gewesen sein, ist dann aber wieder zurückgekehrt. Hat dann ihre Sachen gepackt, als sie gemerkt hat, dass der Dominik auch ein Verhältnis mit jemanden hat und ist ausgezogen. Nun wohnt sie allein in Garbenteich in einer Mietswohnung."

"Mit dem Dominik," sagt Serpentina, "kannst du solche Sachen, wie eine Auswanderung nicht durchziehen. Er ist zu fest eingewachsen. Ein solche Idee würde ihn umbringen."

"Ich hätte hierfür auch kein Verständnis.", murmelt Viktor. Umziehen ja, auswandern nein."

"Kommt jetzt.", trällert die Serpentina. "Wir wollen doch heute auf den Monte Capanne."

*